

## Risiken „grüner“ Gentechnik

- Gentransfer und Auskreuzung transgener Pflanzen in Wildpflanzen bedrohen die Artenvielfalt
- In die Natur entlassene gentechnisch veränderte Pflanzen sind nicht mehr rückholbar
- Durch die unkontrollierte Verbreitung transgener Pflanzen bleibt dem Verbraucher keine Wahlfreiheit
- Die Risikoforschung zu den Folgen der grünen Gentechnik steht erst am Anfang

## Linke Position

Die LINKE hält die Agro-Gentechnik für eine Risiko-technologie, die nicht gebraucht wird. Der mögliche Nutzen steht in keinem Verhältnis zu den gesundheitlichen und ökologischen Risiken. Eine Koexistenz von konventionellem oder ökologischem Anbau einerseits und Anbau von genveränderten Pflanzen andererseits wird nicht funktionieren.

### Die LINKE fordert:

- ein zeitlich begrenztes Moratorium für den kommerziellen Anbau transgener Kulturen
- die Anerkennung möglicher Kontaminationsschäden bereits ab 0,1 % statt 0,9 %
- die Einrichtung eines Haftungsfonds, in den ausschließlich Erzeuger und Nutzer von GVO einzahlen müssen. Nichtanwender von GVO sind keine Verursacher und dürfen nicht zur Kasse gebeten werden.
- keine hochriskanten Freisetzungsversuche mit leicht auskreibaren Kulturen (z. B. Raps)
- die Unterstützung bei der Einrichtung von gentechnikfreien Regionen
- die klare Kennzeichnung gentechnisch veränderter Lebens- und Futtermittel und Produkte aus Tieren, die mit transgenem Futter gefüttert wurden

## Gentechnik – Die Büchse der Pandora

Der Hunger in der Welt ist Ergebnis einer Teilung der Welt in arm und reich, nicht Ursache von Bodenbeschaffenheit und Pflanzenschädlingen. Die Lösung des Welthungers liegt deshalb in der Herstellung von Verteilungsgerechtigkeit. Diese Erde hat genug Früchte für alle Menschen!

**Wir brauchen keine grüne Gentechnik, deren langfristige Folgen für das Ökosystem der Erde unkalkulierbar sind.**



## ADELE

Landesarbeitsgemeinschaft  
„Ökologie“ der Partei  
DIE LINKE. in Sachsen

## Kontakt

### Sprecherin:

SABINE KUNZE

Jahnstraße 1 · 02929 Rothenburg

Telefon: 03 58 91 / 3 52 90

E-mail: [an-sa-kunze@t-online.de](mailto:an-sa-kunze@t-online.de)

### ADELE im Internet:

[www.blindtextinternetadresse.de](http://www.blindtextinternetadresse.de)

# Glückliche Zukunft dank Gentechnik?



**ADELE**  
Landesarbeitsgemeinschaft  
„Ökologie“ der Partei  
DIE LINKE. in Sachsen

**DIE LINKE.**  
LANDESVBAND SACHSEN

## Erst stirbt die Biene, dann der Mensch... (frei nach A. Schweitzer)

Übertrieben? Eher dramatisiert. Der massenhafte Bientod erscheint als neues Symptom des Niedergangs von bestäubenden Tierarten. Dies kann die Ernährung der Menschen gefährden. Die Ursachen sind vielschichtig. Sie liegen hauptsächlich in einer intensiven Landwirtschaft mit hohem Einsatz von Insektiziden und der Vernichtung von Lebensräumen. Eine neue Bedrohung kommt nun hinzu: die **Grüne Gentechnik!**

## Was ist die Grüne Gentechnik?

Folgende Arten der Gentechnik werden unterschieden:

- rote Gentechnik – Humanmedizin
- weiße Gentechnik – Arzneimittelproduktion
- graue Gentechnik – umweltrelevante Verfahren
- blaue Gentechnik – Meeresbiologie / Fischzucht
- grüne Gentechnik – Agro-Gentechnik

Vererbung erfolgt innerhalb von Artgrenzen. In der Natur kommt keine Kreuzung eines Fisches mit einer Erdbeere oder eines Käfers mit einer Maispflanze zustande. Als Gentechnik wird die Gesamtheit der Labormethoden verstanden, mit denen einzelne oder mehrere Gene bzw. DNA in ein fremdes Genom übertragen werden können. Natürliche Grenzen zwischen Tieren, Pflanzen und Bakterien werden durch einen künstlichen Eingriff in das biologische Informationssystem übersprungen. Es ist eine technische Manipulation von Leben – der Mensch mischt sich in die Evolution ein. Dabei kann nicht vorhergesagt werden, wo ein neu hinzugefügtes Gen auf einem Chromosom landen wird. Welche Auswirkungen diese Veränderungen auf das Erbgut der Pflanzen haben, ist nicht vorhersehbar.

## Wo werden GVO angebaut?

Mittlerweile werden in 22 Ländern genveränderte (gv) Pflanzen angebaut. Die USA waren 2006 mit ca. 55 % ihrer gesamten Anbaufläche weltweit führend. Es folgen Argentinien, Brasilien und Kanada.

2007 beläuft sich die Anbaufläche bei Genmais weltweit auf 16 Millionen Hektar. In Europa wurden 2006 in Spanien, Frankreich, Portugal, Tschechien und Deutschland ca. 68 000 ha gv-Mais angebaut.

Es kamen vor allem Sojabohnen (60 %), Mais (24 %), Baumwolle (11 %) und Raps (5 %) im Jahr 2005 zum Anbau. Die Tendenz ist steigend.

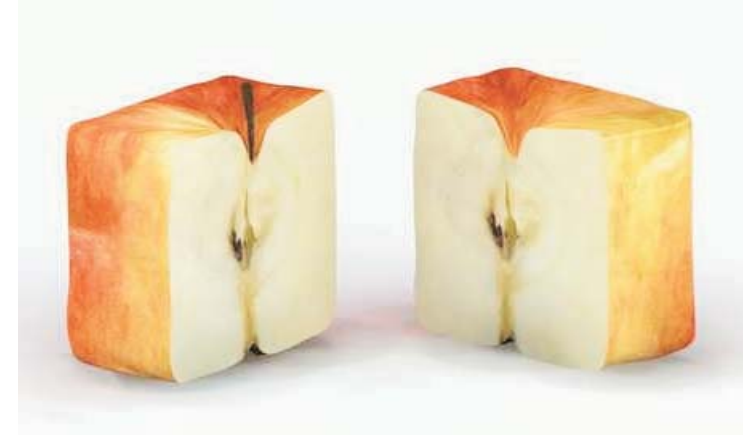
In Deutschland darf bisher nur Bt-Mais kommerziell angebaut werden. Dabei handelt es sich um die Sorte MON 810. In Sachsen wurden 2007 auf 34 Standorten ca. 560 ha gv-Mais angebaut. Nach Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern nimmt Sachsen den 3. Platz dabei ein.

## Ziele und Nachteile von Agro-Gentechnik

### Herbizidresistenz

Nutzpflanzen werden gentechnisch so verändert, dass sie gegenüber Herbiziden (Unkrautvernichtungsmitteln) resistent werden.

- Nachteile:
- ungebremster Herbizid-Einsatz möglich
  - dadurch Gefahr für Kontaminierung von Boden, Grundwasser und Randstreifen
  - transgene Pollen kreuzen sich mit Wildpflanzen
  - transgene Pflanzen werden zu „Superunkräutern“ und sind nicht mehr zu bekämpfen, z. B. Raps



### Insektenresistenz

Einbau eines Gens gegen die Wirkung von Insekten (z. B. Genmais MON 810)

- Nachteile:
- das von der Pflanze produzierte Gift tötet auch andere Insekten
  - Schäden bei Bienen durch transgene Pollen
  - Eintrag von Gentechnik über die Nahrungskette in Nahrungsmittel (Mais-Pollen – Biene – Honig – Mensch)

### Resistenz gegen Krankheitserreger

### Resistenz gegen klimatische Veränderungen

(Hitze, Dürre)

### Verbesserung der Inhaltsstoffe

Zur Zeit dominieren die beiden ersten Ziele der Agro-Gentechnik. Immer wieder wird behauptet, gentechnisch veränderte Pflanzen werden gebraucht, um den Welthunger zu bekämpfen. Das Gegenteil ist der Fall. Kleinbauern in Entwicklungsländern können ihre Produkte nicht absetzen, weil billiger produzierte aus den USA oder Europa den Markt kaputt machen. Diese Kleinbauern können sich auch das teure genveränderte Saatgut und die dazu benötigten Herbizide nicht leisten, sie sind auf den Nachbau ihrer Pflanzen angewiesen. Das ist mit gv-Saatgut aber nicht möglich.